

TON- UND VERANSTALTUNGSTECHNIK, DIE VERBINDET

Jule: Das erste Mal haben wir uns 1997 auf einer Veranstaltung zu den Kommunalwahlen gesehen, die Matze technisch betreut hat. Ich war bereits als Schülerin an Technik interessiert und habe dort die Tontechniker kennengelernt. Anschließend habe ich an einem Technik-Workshop der Freilichtbühne Lilienthal teilgenommen. Und ein halbes Jahr später hat es dann zwischen Matze und mir gefunkt!



»Die ganzen Freiwilligen, das Interesse und der Zusammenhalt – das war toll!«

Nach der Schule habe ich ein Berufsfindungsjahr bei der Gemeinde gemacht und war dann so etwas wie die Nachfolgerin vom damaligen Zivi Chris Mayer. Hier vermischten sich dann die Freundeskreise aus Freilichtbühne und dem Alten Amtsgericht. Ich kannte zunächst keinen der Jugendlichen, die dort ein- und ausgingen, und erst wusste ich auch nicht genau, was ich als „Zivi-Ersatz“ zu tun hatte. Doch schnell wurde mir vertraut und ich war für den Einkauf, die Abrechnung und Handwerkliches da. Das hat mir viel Spaß gemacht und ich konnte meine Talente entdecken. Nachmittags kamen die Kids zum Breakdance und abends kamen dann die Jugendlichen, die zum Teil älter als ich waren! Dann ging auch schon die Zeit mit den Konzerten los, bei denen ich mich abends nach meinem Dienst ehrenamtlich engagiert habe.

Matze: Ja, stimmt. Die Zeit mit den Konzerten! Wir waren ja die „Nach-Mofa-Generation“ und konnten Neues organisieren. Das erste Mal, als ich zum Alten Amtsgericht kam, dachte ich nur: So viele Leute vor dem Haus – genau meine Wellenlänge! Als Techniker haben mir Sonderveranstaltungen und etwas Neues zu probieren schon immer Spaß gemacht. Und Jule war nach ihrem Nachmittagsdienst abends einfach mit dabei. Auf dem Foto sieht man uns in jungen Jahren nach einer gelungenen Veranstaltung im Alten Amtsgericht.

Unser gemeinsames Lebensgefühl damals war: Wir konnten uns ausleben! Mit Kumpels bei Spielenachmittagen und natürlich bei Partys. Wir hatten die Freiheit, mit Freunden rumhängen zu können und immer wieder neue Leute kennenzulernen. Für unseren Freundeskreis war die Disco zu teuer oder zu weit weg – da haben wir das einfach selbst in die Hand genommen. Das war schon genial, die ganzen Freiwilligen, das Interesse. Es hieß dann nur noch: „Da kommt Matze mit dem Wagen voller Technik!“

Nirgends war die Technik so schnell aufgebaut wie im Alten Amtsgericht bei Konzerten. Hier hast du immer Leute gehabt, die mitgeholfen haben. Und wenn wir jetzt zurückblicken, sind aus dem Freundeskreis fünf (!) Leute Veranstaltungstechniker*innen geworden und arbeiten in ihrem Beruf. Wir teilen aus der Zeit viele besondere Erlebnisse: Konzerte wie mit „Afterburner“ auf der kleinen Bühne, viele lokale Bands vor vollem Haus, den „Activity-Day“ mit einer LKW-Bühne auf der Entlastungsstraße, die für den Tag gesperrt wurde, oder so verrückte Sachen, wie mit fünf „Bekloppten“ nachts den schweren Tresen zu verrücken, damit der Raum besser genutzt werden kann.

Geblichen sind nicht nur die Erinnerungen, sondern auch das Engagement für soziale Projekte und Benefiz-Veranstaltungen. Vieles, was wir damals an Hilfsbereitschaft erfahren haben, versuchen wir auch heute zu leben. Als Paar hilft uns bis heute das gemeinsame Verständnis für den Beruf und die Arbeitszeiten – da sind wir ein gutes Team! Unsere Töchter profitieren auch von dem Beruf und freuen sich, manchmal bei Konzerten mit dabei sein zu können.

Mathias „Matze“ Boschen ist Jahrgang 1973 und **Julia „Jule“ Boschen** Jahrgang 1981. Sie sind verheiratet und leben mit ihren beiden Kindern in Lilienthal. Matze arbeitet als selbständiger Veranstaltungstechniker, Jule hat Veranstaltungstechnik gelernt und arbeitet laut Aussage ihrer ältesten Tochter als „Vielseitigkeitstalent“.

